

20-Jahr-Jubiläum: Von der SGOF zur SOGART

2004 konnte die SOGAF/SOGART ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern. Dieser Artikel hält eine kurze Rückschau auf die Gründung und auf die erbrachten Leistungen. Die ersten zehn Jahre SOGAF wurden schon 1994 im Artikel von Peter E. Leuthold, welcher hier eingearbeitet wurde, aufgezeigt. Wie schon vor zehn Jahren werden bei der SOGART die Vorgängerinstitutionen SGOF und SOGAF als Teil der Vereinsgeschichte gezählt.

Kevin Guerrero
und Peter E. Leuthold*

Betrachtet man die Situation der militärischen Vereinigungen Ende der 70er- bzw. Anfang der 80er-Jahre, so zeigt es sich, dass damals die Artillerie kein Organ besass, das ihre Anliegen bei den militärischen Behörden und in der Öffentlichkeit vertrat. Es gab und gibt zwar auch heute noch einige lokale Artilleriegesellschaften – so z. B. in Basel und im Tessin, und der alljährlich stattfindende Wiler Tag galt bis zu einem gewissen Grad als Plattform für die Darstellung der Probleme und Wünsche unserer Waffengattung, aber von einer eigentlichen, breit abgestützten «Lobby» wie etwa die AVIA-Gesellschaften der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen war keine Rede. Diese Tatsache ist umso erstaunlicher, als ja die Artillerie die wichtigste Unterstützungswaffe verkörperte und auch bestandsmässig nach der Infanterie den zweiten Platz einnahm.

1978 wurden die den Festungswerken zugeordneten Wehrmänner zu einer neuen Waffengattung, den sog. Festungstruppen, zusammengefasst. Man gewann aber den Eindruck, dass auch unter der neuen Organisation die Festungstruppen bezüglich Bewaffnung, Ausrüstung und Ausbildung nach wie vor vernachlässigt wurden. Konsequenterweise kam in den einschlägigen Offizierskreisen schon bald der Gedanke auf, dass eine militärische Gesellschaft gegründet werden sollte, welche die Belange der Festungstruppen bei den zuständigen Behörden und in der Öffentlichkeit gebührend zu vertreten hätte. Die munitionsbedingte ersatzlose Elimination

der 7,5-cm-Geschütze im Jahre 1983, welche die Feuerkraft der Festungsartillerie auf etwa die Hälfte reduzierte, gab dann den definitiven Anstoss, die Idee einer solchen Gesellschaft in die Wirklichkeit umzusetzen. Eine Gruppe von Offizieren des Fest Rgt 20 in der Fest Br 13 (Sargans) unter der Leitung des Kdt Fest Rgt 20, Oberst Hofer, ergriffen die Initiative und bereiteten die Gründung der *Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere der Festungstruppen* (SGOF) vor. Von Beginn an trachtete man darnach, die Gesellschaft möglichst breit abzustützen. So nahmen im achtköpfigen Gründungsvorstand neben den Vertretern des Fest Rgt 20, Oberst Hofer, Oberstlt Geissmann, Hptm Hunger und Hptm Müller, auch Angehörige anderer Heeresseinheiten Einsitz, nämlich Oberst Amrhein (Art C Fest Br 10), Oberst i Gst Schmid (R BR 21), Hptm i Gst Bazzani (R Br 24) und Major Schrafl (Stab Gz Br 7). Die Statuten wurden an der Gründungsversammlung vom 2. März 1984 in Luzern verabschiedet. Oberst Hofer übernahm das Amt des ersten Präsidenten der SGOF. Ihm folgte 1986 bis 1987 der spätere Kdt R Br 21, Oberst i Gst Schmid. Unverzüglich nahm die junge Gesellschaft ihre Aktivitäten gemäss Artikel 2 der Statuten auf:

- a) Die Anliegen der Festungstruppen namentlich in den Bereichen Führung, Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung zu fördern und zu vertreten.
- b) Zur Aufrechterhaltung des Wehrwillens beizutragen.
- c) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben organisiert die Gesellschaft Vorträge, Informationstagen und andere Veranstaltungen.

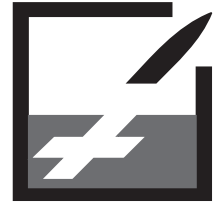
Zunächst galt es, Mitglieder zu gewinnen, was die Planung und Durchführung von Werbeaktionen in Schulen und Kursen bedeutete. An den jährlichen, im Frühjahr stattfindenden Generalversammlungen liess man prominente Sprecher auftreten. Ebenso wurden schon seit 1985 die sog. Herbsttagungen eingeführt, welche die Mitglieder über aktuelle und zukunftsorientierte The-

menkreise informieren sollten. Ferner baute man periodische Kontakte zwischen dem Vorstand und wichtigen Stehen der Armeeführung auf, namentlich dem Departementschef, den Mitgliedern der KML, dem Stab GGST und den beiden Waffenchefs der Festungstruppen (BAGF) und der Artillerie (BAART).

Weit blickenden Festungsartilleristen war schon lange klar, dass der Unterschied zwischen der mobilen Artillerie und der verbunkerten Artillerie nicht so gross sein konnte, wie es die Armeorganisation festlegte. Im Vorstand der SGOF herrschte einstimmig die Meinung, dass es nur eine Artillerie gibt. Dass das Potenzial einer Gesellschaft, die sowohl die Interessen der Festungstruppen als auch diejenigen der mobilen Artillerie vertreten kann, um ein Mehrfaches grösser sein müsste, lag auf der Hand. Als im Laufe des Jahres 1987 durch die mannigfachen Kontakte mit Exponenten der mobilen Artillerie bekannt wurde, dass diese sich mit der Idee trugen, ebenfalls eine eigene Gesellschaft zu gründen, kam es zu intensiven Gesprächen über eine mögliche Zusammenarbeit. Sie endeten am 5. März 1988 im Zunfthaus zur Waage in Zürich im so genannten «Rütlichswur», der eine gemeinsame Gesellschaft der Artillerie und der Festungstruppen vorsah. Diese Absicht wurde an der Generalversammlung vom 23. April 1988 in Bern zum Beschluss erhoben. Die Gesellschaft hiess fortan *Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie und Festungstruppen* (SOGAF).

Die neue SOGAF startete 1988 mit etwas mehr als 400 Mitgliedern und weist heute ca. 570 Mitglieder auf. In den vergangenen sechzehn Jahren ist es aber nie gelungen, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Offizieren der mobilen Artillerie und solchen der Festungstruppen zu erreichen. Nach einem Höchststand an Mitgliedern muss in den letzten Jahren mit einem konstanten, wenn auch geringen, Mitglieder-schwund gerechnet werden.

Der erwähnte Übergang SGOF-SOGAF fand während der Amtszeit des



SOGART
SSOART
SSUART
SSUART

*Kevin Guerrero ist Redaktor des SOGAFLASH und im Vorstand der SOGART. Er ist als Hptm Of zur Verfügung Kdt LVb Art 1 und zivil in der Verwaltungsdirektion der Pädagogischen Hochschule Zürich. Peter E. Leuthold war 1994 Professor für Nachrichtentechnik und Vorsteher des Departements für Elektrotechnik an der ETH, Major a D und 2. Vizepräsident der SOGAF.

dritten Präsidenten, Oberst Amrhein, statt. An der Generalversammlung 1989 wurde er von Oberst Geissmann, Kdt Fest Rgt 20 bzw. späterer Art C Fest Br 13, abgelöst. Unter seiner Leitung fanden eine Reihe markanter Vorhaben ihre Realisierung. Als «Markenzeichen» unserer Gesellschaft wurde das bestens bekannte Logo entwickelt. Sodann erschien endlich das im Vorstand schon lange gewünschte Publikationsorgan «SOGAFLASH» mit der ersten Nummer im Herbst 1990. Ferner wurde die SOGAF als Sammelbecken für stagnierende Artillerievereinigungen aktiviert. So konnte die Schweizerische Gesellschaft der Artillerie-Übermittlungs-offiziere mit etwa 120 Mitgliedern integriert werden. Mit der vitalen Società Ticinese di Artiglieria (STA) (zirka 180 Mitglieder) erfolgte 1992 der Abschluss eines Zusammenarbeitsvertrages. Dank der Bemühungen von Oberst Geissmann ist die SOGAF seit 1991 im Zentralvorstand der SOG vertreten. In seine Amtszeit fiel auch die SOGAF-Fahnenweihe, verbunden mit einem Demonstrationsschiessen mit dem neuen Festungsgeschütz «Bison». Danach haben im Mai 1992 der fünfte Präsident, Oberst Allenspach, Stab F Div 7, und im Mai 1994 der sechste Präsident, Oberst Gianni Berner, Stab Geb Div 9, ihr Amt angetreten. Gianni Berner hatte sein Amt bis 1998 inne. In seine Zeit fielen die grundlegende Umstrukturierung der Armee mit der Armee 95, welche eine grosse Reduktion der Festungstruppen sowie die Abschaffung der 10.5-cm-Haubitze zur Folge hatte.

Oberst i Gst Remo Lütolf als siebter Präsident hatte während seiner Amtszeit gleich wieder eine Armee reform zu bewältigen. Die Armee XXI schaffte die Festungstruppen als eigenständige Truppengattung ab und gab den weit blickenden Festungsartilleristen von 1987 Recht, denn fortan gab es nur noch eine Artillerie. In die Amtszeit von Remo Lütolf fiel auch die Umbenennung von SOGAF zur *Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Artillerie* (SOGART), denn die Artillerie der neuen Armee beinhaltet alle Bogenschusswaffen mit einem Kaliber grösser oder gleich 12 cm. Damit sind auch die ehemaligen Panzerminenwerfer zu Artilleristen geworden. Mit diesem Schritt soll klar werden, dass die SOGART alle Artilleristen der Armee vertritt. Als achter Präsident wurde 2004 Oberst i Gst Martin Wohlfender gewählt. Als Kdt der Fest Art Abt 13 ist Wohlfender Kommandant über alle verbliebenen Festungswerke in der Schweiz.

Neben dem viel beachteten SOGAFLASH sind vor allem die Herbsttagungen der SOGART immer wieder für eine Überraschung gut. Nachdem in

den ersten Jahren vor allem die Vorstellung neuer Mittel und Technik immer wieder viele Gäste anzuziehen vermochten, sind die Vorträge und Diskussionen in den vergangenen Jahren als

qualitativ sehr hoch stehend qualifiziert worden. Der Schnitt von jeweils rund 100 – 280 Gästen und Mitgliedern konnte jeweils gehalten werden.

20 Jahre SOGAF/SOGART-Herbsttagungen

1985	Probleme der Festungstruppen / NEMP-Testanlage	Spiez
1986	Entwicklung des Festungsgeschützes BISON	Thun
1987	Raketenartillerie / Verbunkerung 10,5-cm-Centurion-Türme	Thun
1988	Feuerkampf 2000 – Aufgabenstellung Flieger/Artillerie	Emmen
1989	Ausbau der Artillerie	Thun
1990	Integrierte Feuerführung und Feuerleitung / Übermittlung der Artillerie	Kloten
1991	Vermessung und Navigation der Artillerie	Spiez
1992	Artilleriemunition der Zukunft	Altdorf
1993	Artillerieübermittlung	Bülach
1994	Simulatoren in der modernen Artillerieausbildung	Frauenfeld
1995	Aufklärung und Zielortung in der Artillerie	Thun
1996	Feuerführung und Feuerleitung mit INTAFF	Bière
1997	Anforderungen an das schwere Feuer – heute und in 15 Jahren	Frauenfeld
1998	Die Zukunft der Artillerie im Gebirge	Airolo
1999	Schiessen – Treffen – Verschwinden	Bière
2000	Der Artilleriebeobachter in der Armee XXI	Aarau
2001	Operatives Feuer – Artillerie versus Luftwaffe	Dübendorf
2002	Die deutsche Artillerie/ mögliche Konsequenzen für die Artillerie XXI	Luzern
2003	Festungsartillerie – eine Vergangenheit mit Zukunft?	Gotthardpass
2004	Sicherstellung der Kernkompetenz Verteidigung	Bern
2005	Zukunft der Artillerie	Frauenfeld

Präsidenten der SOGAF/SOGART

1984 – 1986	Oberst Hofer, Gründungspräsident SGOF
1986 – 1987	Oberst i Gst Schmid
1988 – 1989	Oberst Amrhein, Gründung SOGAF
1989 – 1992	Oberst Andreas Geissmann
1992 – 1994	Oberst Hans-Peter Allenspach
1994 – 1998	Oberst Gianni Berner
1998 – 2004	Oberst i Gst Remo Lütolf
2004 –	Oberst i Gst Martin Wohlfender



SOGART Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie
SSOART Société suisse des officiers de l'artillerie
SSUART Società svizzera degli ufficiali dell'artiglieria
SUART Societad svizra dals uffiziers da l'artiglieria

Assemblée générale et session d'automne 2005 consacré au «Future de l'artillerie»

Date: Samedi, 17 septembre 2005
Lieu: Frauenfeld, caserne

Programme du jour:

1030 – 1100	assemblée générale de la SSOART
1100 – 1130	Div Jakob Baumann: Exposé «l'armée – Comment ça continuera?»
1130 – 1200	Br Hans-Peter Wüthrich: Exposé «LVb Vtg – Quoi change pour l'artillerie?»
1200 – 1215	Apéro
Dès 1215	Déjeuner avec «open End»

Orateurs: Dans le cadre de son exposé le Div Baumann va montrer le futur de l'armée Suisse. Surtout les conséquences des décisions pris par le conseiller fédéral le 11 mai seront le sujet de ses analyses. Le Br Wüthrich, chef du LVb Artillerie 1, démontrera l'avenir de l'artillerie ainsi que la possibilité d'une fusion avec le LVb Panzer.

De la SSOF à la SSOART en passant par la SSOAF – Les 20 ans de notre Société

En 2004, la SSOAF/SSOART a pu fêter ses 20 ans d'existence. Le présent article procède à une brève rétrospective sur la fondation de la société et le travail accompli depuis. La première décennie de la SSOAF a déjà été traitée, en 1994, sous la plume de Peter E. Leuthold, dans un article que nous intégrons au présent texte. Comme il y a dix ans, les prédécesseurs de la SSOART – la SSOF et la SSOAF – font partie intégrante de l'histoire de l'association.

Par Kevin Guerrero et Peter E. Leuthold*

Si l'on considère la situation des associations militaires à la fin des années 70 et au début des années 80, on s'aperçoit qu'à cette époque l'artillerie ne disposait d'aucun organe lui permettant de présenter ses postulats devant les autorités militaires et dans le public. Il existait certes – et il subsiste aujourd'hui encore – quelques sociétés d'artillerie locales, par exemple à Bâle et au Tessin, tandis que le «Wiler Tag», organisé chaque année, se prêtait, dans une certaine mesure, comme plate-forme pour présenter les problèmes et les souhaits des artilleurs. Cependant, un «lobby» proprement dit et bien établi, à l'instar des sociétés AVIA des troupes d'aviation et de défense contre avions, était inexistant. Ce fait est d'autant plus étonnant que l'artillerie était la principale arme d'appui et occupait, en termes d'effectifs, la deuxième place après l'infanterie.

En 1978, les militaires affectés aux ouvrages de forteresse ont été regroupés en une nouvelle arme, les troupes de forteresse. On avait cependant l'impression qu'en dépit de la nouvelle organisation ces troupes continuaient à être négligées au plan de l'armement, de l'équipement et de l'instruction. Par voie de conséquence, l'idée a germé tôt déjà, dans les cercles d'officiers, de fonder une société militaire destinée à plaider en faveur des intérêts des troupes de forteresse devant les autorités compétentes et dans le public. L'élimination (sans remplacement) des pièces de 7,5

cm (pour des raisons de munition) en 1983, laquelle avait réduit environ de moitié la puissance de feu de l'artillerie de forteresse, a ensuite donné le coup d'envoi définitif pour la concrétisation de l'idée d'une telle association. Sous la direction de leur cdt, le col Hofer, un groupe d'officiers du rgt fort 20 au sein de la br fort 13 (Sargans) a pris l'initiative et préparé la fondation de la *Société suisse des officiers des troupes de forteresse*. Dès le début, on aspirait à donner à l'association une large assise. Ainsi, outre les représentants du rgt fort 20 – le col Hofer, le lt col Geissmann, le cap Hunger et le cap Müller – ce sont également des membres d'autres unités d'armée qui ont pris place dans le comité fondateur composé de huit personnes, à savoir le col Amrhein (chef art br fort 10), le col EMG Schmid (br R 21), le cap EMG Bazzani (br R 24) et le maj Schraff (EM br fr 7). Les statuts ont été adoptés lors de l'Assemblée de fondation du 2 mars 1984 à Lucerne. Le col Hofer a pris la fonction du premier président, suivi entre 1986 et 1987 par le futur cdt br R 21, le col EMG Schmid. La jeune société s'est immédiatement mise au travail, conformément à l'art. 2 de ses statuts, dans le but:

- a) de promouvoir et de représenter les postulats de l'artillerie et des troupes de forteresse, notamment dans les domaines de la conduite, de l'instruction, de l'armement et de l'équipement;
- b) de contribuer au maintien de la volonté de défense.
- c) Dans le but d'accomplir ses tâches, la Société organise des conférences, des sessions d'information et d'autres manifestations.

Il s'est agi, dans un premier temps, de gagner des membres, ce qui impliquait la planification et l'organisation d'actions publicitaires dans les écoles et les cours. Des orateurs de marque étaient invités aux assemblées générales qui se déroulaient au début de l'année. De même, on a introduit, dès 1985, les «sessions d'automne», destinées à informer

les membres sur des thèmes actuels et axés sur l'avenir. En outre, des contacts périodiques entre le Comité et les instances importantes de la direction de l'armée étaient mis sur pied, notamment avec le chef du Département, les membres de la CDM, l'EM GEMG et les chefs d'arme respectifs des troupes de forteresse (OFGF) et de l'artillerie (OFART).

Pour les artilleurs de forteresse clairvoyants, il était patent depuis longtemps que les différences entre l'artillerie mobile et l'artillerie de forteresse ne pouvaient pas être aussi importantes que le régissait l'organisation de l'armée. Le Comité de la société était unanimement d'avis qu'il n'existait qu'une seule et unique artillerie. Il était évident que le potentiel d'une association défendant aussi bien les intérêts des troupes de forteresse que ceux de l'artillerie mobile se trouverait multiplié. Après que l'on eut appris, en 1987, par le biais de divers contacts avec des officiers de l'artillerie mobile, que ceux-ci nourrissaient l'idée de fonder également une propre société, des entretiens intenses sur une possible collaboration eurent lieu, lesquels s'achevèrent le 5 mars 1988 dans la maison de la corporation «Zur Waage», à Zurich, en un «serment du Rütli», stipulant une société commune de l'artillerie et des troupes de forteresse. Cette intention fut réalisée lors de l'Assemblée générale du 23 avril 1988 à Berne – La société s'appelait dorénavant *Société suisse des officiers de l'artillerie et des troupes de forteresse* (SSOAF).

La nouvelle SSOAF a commencé, en 1988, avec un peu plus de 400 membres et affiche aujourd'hui un effectif d'environ 570 membres. Au cours des 16 années passées, il n'a toutefois jamais été possible de parvenir à un rapport équilibré entre les officiers de l'artillerie mobile et leurs camarades des troupes de forteresse. Après un effectif record, il a fallu s'accommoder d'une diminution constante du nombre de membres, même si celle-ci reste modique.

Le passage à la nouvelle société a eu lieu sous son troisième président, le col Amrhein. Lors de l'Assemblée générale de 1989, il a trouvé un successeur en la personne du col Geissmann, cdt rgt fort 20, ultérieurement chef art br fort 13. Une série de projets marquants a été réalisée sous sa direction, ainsi le développement du logo caractéristique, bien connu, de la société et l'organe de publication souhaité depuis de nombreuses années par le Comité – le périodique «SOGAFLASH», dont le premier numéro est sorti de presse en automne 1990. La SSOAF a aussi été activée comme «réceptacle» pour des associations d'artillerie en stagnation, ainsi

*Kevin Guerrero est rédacteur de «SOGAFLASH» et membre du Comité de la SSOART. Dans l'armée, il revêt, avec le grade de capitaine, la fonction d'officier à disposition du cdt FOAP art 1. Il exerce son activité civile dans la direction de l'administration de la Haute école pédagogique de Zurich. Peter E. Leuthold était, en 1994, professeur de technique des communications et chef du Département d'électrotechnique à l'EPF, major et 2^e vice-président de la SSOAF.

avec l'intégration de la Société suisse des officiers de transmission d'artillerie et de ses quelque 120 membres. Un accord de coopération a été conclu en 1992 avec la très active «Società Ticinese d'Artiglieria» («STA»), comptant environ 180 membres. Grâce aux efforts du col Geissmann, la SSOAF est représentée, depuis 1991, au sein du Comité central de la Société suisse des officiers (SSO). C'est aussi sous son mandat qu'a eu lieu la bénédiction du drapeau de la société, conjointement avec un tir de démonstration de la nouvelle pièce de forteresse «BISON». Ses successeurs ont été, en mai 1992, le Lt col Allenspach, EM div camp 7, cinquième président, et, en mai 1994, le Lt col Berner, EM div mont 9, sixième président. Ce dernier a assumé son mandat jusqu'en 1998, sous lequel a eu lieu la restructuration fondamentale de l'armée avec la réforme «Armée 95», accompagnée d'une réduction importante des troupes de forteresse et de la mise hors service de l'obusier 10,5 cm.

Pendant son mandat de septième président, le col EMG Lütolf a été très rapidement confronté à une nouvelle réforme, sous le nom d'«Armée XXI», laquelle allait sonner le glas définitif des troupes de forteresse en tant qu'arme autonome. Cette restructuration donnait raison aux artilleurs clairvoyants de 1987, car désormais il n'existait plus qu'une seule et unique artillerie. C'est sous la présidence du col EMG Lütolf qu'a eu lieu le changement de dénomination de la SSOAF, qui devenait la *Société suisse des officiers de l'artillerie* (SSOART). En effet, l'artillerie de la nouvelle armée réunit dorénavant toutes les armes à trajectoire courbe d'un calibre égal ou supérieur à 12 cm – Les canonnières lance-mines de chars sont donc devenus des artilleurs. La SSOART a mis ainsi en évidence qu'elle représente les intérêts de *tous* les artilleurs de l'armée. Le huitième président a été élu en 2004, en la personne du Lt col EMG Wohlfender, qui, en tant que cdt gr art fort 13, commande l'ensemble des ouvrages de forteresse restants en Suisse.

Outre le périodique «SOGAFLASH», publication très remarquée, ce sont surtout les sessions d'automne de la SSOART qui éveillent l'attention. Alors que dans les premières années c'était la présentation de nouveaux matériels et de nouvelles techniques qui attirait régulièrement de nombreux visiteurs, ce sont aujourd'hui des conférences et des discussions – qualifiées d'un très haut niveau – qui sont proposées. Il a été possible de maintenir une moyenne de participants de quelque 100 à 280 invités et membres.

Documenti della SSU, raduno!

La Società Svizzera degli Ufficiali ha l'intenzione di centralizzare i suoi documenti nell'Archivio federale svizzero a Berna. In collaborazione con la Frazione di stato maggiore 152 (archivio dell'esercito), i documenti saranno classificati ed inventariati professionalmente. Riteniamo sia molto importante poter documentare nella maniera più esauriente possibile la storia e le attività della SSU. Per essere in gradi di farlo abbiamo bisogno del **vostro aiuto**:

Vi preghiamo di farci pervenire tutti i documenti della SSU eventualmente ancora in vostro possesso affinché siano classificati e conservati nell'archivio federale svizzero.

Se non siete disposti a consegnarli, Vi preghiamo di comunicarci almeno dove si trovano perché possano essere inventariati.

Questo appello riguarda esclusivamente i documenti della *Società Svizzera degli Ufficiali*.

Vi saremmo grati se poteste far pervenire eventuali documenti (eccetto riviste o regolamenti) fino al 20 luglio 2005 all'indirizzo seguente o consegnarli direttamente previo avviso telefonico:

Società Svizzera degli Ufficiali
Segretariato generale
Schaffhauserstrasse 43/casella postale 321
8042 Zurigo

Per informazioni siete pregati di rivolgervi al:
Segretariato generale della SSU: 044 350 49 94, office@sog.ch
Col Rudolf Jaun, Capo fraz SMEs 152: 031 323 39 48,
Rudolf.Jaun@gs-vbs.admin.ch

Depuis 20 ans – les sessions d'automne de la SSOAF/SSOART

1985	Problèmes des troupes de forteresse / Installation test IEMN	Spiez
1986	Développement de la pièce de forteresse BISON	Thoune
1987	Fusées d'artillerie / Fortins avec tourelles 10,5 cm Centurion	Thoune
1988	Combat par le feu en l'an 2000 – Répartition des tâches entre l'aviation et l'artillerie	Emmen
1989	Développement de l'artillerie	Thoune
1990	INTAFF / Transmissions de l'artillerie	Kloten
1991	Mensuration et navigation dans l'artillerie	Spiez
1992	Munition d'artillerie de l'avenir	Altdorf
1993	Transmissions d'artillerie	Bülach
1994	Simulateurs dans l'instruction de l'artillerie moderne	Frauenfeld
1995	Exploration et localisation des buts dans l'artillerie	Thoune
1996	Le Système intégré de conduite et de direction des feux pour l'artillerie (SICODIFA/INTAFF)	Bière
1997	Exigences posées au feu lourd – Aujourd'hui et dans quinze ans	Frauenfeld
1998	L'avenir de l'artillerie en montagne	Airolo
1999	Tirer – Toucher – Disparaître	Bière
2000	L'Armée XXI et l'artillerie – Présentation du nouveau véhicule de commandant de tir	Aarau
2001	Le combat opératif par le feu – Artillerie et Forces aériennes face à face	Dübendorf
2002	L'artillerie allemande – Benchmark pour l'artillerie XXI?	Lucerne
2003	L'artillerie de forteresse – Un passé porteur d'avenir?	Col du Gothard
2004	Garantie des compétences centrales pour la défense	Berne
2005	L'avenir de l'artillerie	Frauenfeld

Les présidents de la SSOAF/SSOART

1984 – 1986	Colonel Hofer, président fondateur SSOAF
1986 – 1987	Colonel EMG Schmid
1988 – 1989	Colonel Amrhein / Fondation de la SSOAF
1989 – 1992	Colonel Andreas Geissmann
1992 – 1994	Colonel Hans-Peter Allenspach
1994 – 1998	Colonel Gianni Berner
1998 – 2004	Colonel EMG Remo Lütolf
2004 –	Lieutenant-colonel EMG Martin Wohlfender



INFORMATIONS- ÜBERLEGENHEIT

Wir sichern Ihren Erfolg im Ernstfall dank Informationsüberlegenheit.

Als Systemintegrator realisieren wir hochentwickelte, komplexe Grossprojekte für militärische und zivile Einsätze, unter anderem:

- > Kommunikationsnetze für mobile Kommandoposten unter Einbezug moderner IP-Technologien
- > Taktische elektronische Aufklärungs- und Störanlagen
- > Führungsinformationssysteme für kleine bis zu grössten Verbänden

Die Zukunft braucht überlegene Systeme.

THALES

Thales Suisse SA **Defence & Homeland Security**
Binzstrasse 18 · 8045 Zürich · Tel. 044 457 17 17 · Fax 044 457 18 18

Messbare Leistung für höchste Standards.

Simulation ist für moderne Armeen mehr als Training. Mit den hochtechnischen Simulationsanlagen der RUAG werden Szenarien durchgespielt, die mit Echtssystemen aus Sicherheits- und Kostengründen gar nicht erst durchführbar sind. Hinzu kommt die absolute Transparenz aller Vorgänge und die objektive Auswertung. Das Ergebnis ist ein Höchstmass an Ausbildungsqualität. Die von RUAG realisierten Trainingszentren setzen im internationalen Vergleich neue Massstäbe und vermitteln konkrete Ausbildungsleistungen. Dank der engen Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern und der Innovationskraft unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können wir heute simulieren, was morgen als Leistung gefordert wird.

